

Grüne Liste Hirschberg: Historiker Philipp Gassert spricht über 75 Jahre Grundgesetz in der Alten Synagoge

„Wir feiern unsere Demokratie“

Leutershausen. Für die Verfassung, das Grundgesetz, wirft sich der Mannheimer Historiker und Lehrstuhlinhaber Professor Dr. Philipp Gassert in Schale. So geschehen am Donnerstagabend in der Alten Synagoge in Leutershausen. Dort hatte die Grüne Liste Hirschberg (GLH) als Einzige weit und breit zu einem kleinen Festakt anlässlich des 75-jährigen Verfassungsjubiläums eingeladen. „Mit unserer Verfassung feiern wir doch unsere Demokratie. Deshalb habe ich mich so feierlich angezogen“, meinte Gassert. Vor seinen Studenten würde er dies nicht machen, scherzte er, nachdem ihn die GLH-Gemeinderätin und Moderatorin Manju Ludwig begrüßt hatte.

Der Mannheimer entführte die Zuhörer zunächst in die Gedankenwelt der Verfassungsväter und -mütter, um anschließend zu schildern, wie sich eine Verfassung gegen den Rechtspopulismus wehren kann. Eines stand für ihn dabei fest: „Die Neigung zu politischem Extremismus lässt sich durch eine Verfassungsänderung nicht aus der Welt schaffen. Wenn Menschen es wollen, können sie die Demokratie abschaffen. Dies haben wir in der Vergangenheit bereits gesehen.“

Der Historiker vertrat mehrere Thesen, die für die Widerstandsfähigkeit der Verfassung sprechen würden. Richtig bange wurde ihm nicht, denn Krisen gab und gibt es immer wieder.

Sein Fazit: „Zur DNA der Demokratie gehört der Streit und der Wettbewerb von Meinungen. Demokratie ist der geregelte Konflikt. Es bedarf also Spielregeln, die die Extremisten allerdings immer wieder unterlaufen“, betonte Gassert.

Ja, die politische Diskussion in den sozialen Medien sei nicht einfach, aber was sei denn die Alternative? Nicht mehr über Klimaschutz, Staatsschulden, Flüchtlinge oder Kriege zu diskutieren, dies erachtete als die schlechtere Lösung und fügte hinzu: „Am Ende braucht die Demokratie kompromissbereite und kompromissfähige Demokraten.“ Dies bedeutet aber auch, dass die Menschen bei ihrer Stimmabgabe schon mal schauen sollten, wen sie da wählen würden.

Verfassungspatriotismus

In den Jahren nach dem Kriegsende 1945 hatten die Menschen anderes im Sinn als eine Verfassung. „Es grenzte daher an ein Wunder, als am 8. Mai der Parlamentarische Rat das Grundgesetz verabschiedete und es am 23. Mai offiziell verkündet wurde.“

Für Gassert entwickelte sich das Grundgesetz als eine „positive Integrationskraft“; Politikwissenschaftler Dolf Sternberger sprach später von einem „Verfassungspatriotismus“. Von dieser einstigen Begeisterung sei nicht mehr so viel zu spüren. Er entdeckte Wut und Enttäuschung: „Doch eines ist klar. Die liberale Demokratie hat bessere Lösungen als Putin. Das Grundgesetz bietet eine Ordnung, die funktioniert und die Selbstverwirklichung der Freiheit eines Volkes gewährleistet“, meinte er.

Interessant für den Zeithistoriker sind die Zustimmungswerte: Im Westen finden 80 Prozent und im Osten 70 Prozent der Menschen die Verfassung gut. „Das Paradoxe ist jedoch, dass die Menschen die Grundrechte lieben, aber die politische Demokratie mit den entsprechenden Verfassungsorganen so lala finden.“ Die Zustimmungswerte von Bundestag und Bundesrat lägen weit unter den Zustimmungswerten für die Verfassung. Gassert fand dies bei aller berechtigter Kritik an den Politikern schade; vielleicht seien die Erwartungen einfach zu hoch,

Verfassung nicht überfrachten

Der Historiker vertrat zudem die These, dass die 75-jährige Tradition des Grundgesetzes schon ein Gewicht habe. Weltweit würden die Verfassungen nicht so lange überleben. Gassert hatte noch einen weiteren Tipp, um die Verfassung resilient zu machen: „Ja, im Grundgesetz sollen die Grundrechte geregelt sein, aber nicht jedes Kinkerlitzchen.“

So haben die USA seit 1787 eine Verfassung, die erst 17-mal geändert wurde. Die deutsche Verfassung wurde hingegen bereits 200-mal geändert. „Ob ich das Sondervermögen für die Bundeswehr oder die Schuldenbremse in die Verfassung aufnehmen muss, wage ich zu bezweifeln. Das ist Aufgabe der Politiker, dies umzusetzen“, mahnte Gassert dazu, die Verfassung nicht zu überfrachten: „Die Verfassung muss kurz sein und nicht ausufernd“, forderte er.

Zum Abschluss stießen Redner und Gäste mit einem Glas Sekt auf dieses für Deutschland so wichtige Jubiläum an. hr



Ein Fan der deutschen Verfassung: Historiker Philipp Gassert referierte bei der Grünen Liste Hirschberg über das 75-jährige Bestehen des Grundgesetzes. Bild: Hans-Peter Riethmüller